

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

37 (13.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 37.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Montag den 13. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Staats-eisenbahnverwaltung: Berufen Eisenbahngelilfe Otto Martin in Landa nach Durlach. — Steuerverwaltung: Entbunden auf Ansuchen Untererheber Ludwig Bürk in Königsbach unter Anerkennung seiner langjährigen und treu-geleisteten Dienste. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Berufen Kirisch, Mathilde, Schul-kandidatin, als Hilfslehrerin nach Durlach. — In den Ruhestand tritt Hauptlehrer Kälber, Christian, in Söllingen, Amts Durlach.

B. Durlach, 13. Febr. Gestern hatte die Badische Maschinenfabrik aufs neue die Freude, einen der Ihren ehren zu können und zwar galt es, ihren verehrten Direktor, Herrn August Schaber, welcher an diesem Tage auf eine 25 jährige segensreiche Tätigkeit im Dienste dieses Werkes zurückblicken konnte. Es versammelten sich zum Zwecke der Jubiläumsfeier gegen Mittag die Mitglieder des Aufsichtsrates und der gesamten Beamtenschaft im Sitzungssaale der Gesellschaft, woselbst unter reichem Blüthen-schmuck verschiedene Ehrengeschenke aufgestellt waren. Zunächst sprach Herr Direktor Beeg im Namen der Gesellschaft die Glückwünsche und Dankesworte zu dem festlichen Anlaß aus, wobei er hervorhob, daß anlässlich der wiederholten Jubiläumsfeier für treue langjährige Dienste in der Badischen Maschinenfabrik stets von den Behörden der gute Geist der Treue in diesem Werke gerühmt wurde und es daher nicht zu wundern sei, daß die höchsten Spitzen dieser Körperschaft mit gutem Beispiel vorangingen. Es wurde sodann dem Jubilar eine künstlerisch ausgeführte Standuhr überreicht. Herr Leopold Gillingen sprach in sehr schöner Rede die Glückwünsche des Aufsichtsrates und der Aktionäre aus, worauf Herr Oberingenieur Beer namens der Beamten und Meister des Werkes eine geschmackvolle Bowle in Silberfassung überreichte.

Ein solennes und reiches Festmahl im Gasthaus zur Krone beschloß die seltene Feier.

t. Durlach, 13. Febr. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat ihren Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1903/04 herausgegeben. Darnach sind die Rettungstationen der Gesellschaft im letzten Rechnungsjahr 23mal mit Erfolg tätig gewesen und haben 109 Personen aus Seenot gerettet, davon 73 durch Rettungsboote und 36 durch Raketenapparat. Die Gesamtzahl der Geretteten ist damit auf 3105 gestiegen. Vertreter der Gesellschaft am hiesigen Orte ist Herr Stadtpfarrer Specht, bei welchem Jahresberichte zu erhalten sind und Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 2 Mk.) entgegen-genommen werden.

† Karlsruhe, 12. Febr. Die Landes-versammlung der Freisinnigen Partei Badens trat heute hier zusammen, um über die Stellung der Partei zur Frage des Zusammengehens der liberalen Parteien bei den bevorstehenden Landtagswahlen zu beraten. Den Verhandlungen, die eine zahlreiche Beteiligung zeigten, wohnte Reichstagsabgeordneter Kopsch bei. Nach längerer Diskussion wurde dem Kompromiß unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die von den Freisinnigen der national-liberalen Parteileitung gemachten Vorschläge von der nationalliberalen acceptiert werden. Reichstagsabgeordneter Kopsch legte den Standpunkt der Berliner Zentralkommission zur Frage des Kompromisses dar und bemerkte, daß die Zentralkommission einem taktischen Zusammengehen der liberalen Parteien bei der bevorstehenden Landtagswahl sympathisch gegenüberstehe.

† Karlsruhe, 11. Febr. Die hiesige Handelskammer erhob neuerdings gegen die Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen entschieden Einspruch.

† Karlsruhe, 11. Febr. Der Ausschub der Studentenschaft beruft lt. „Str. Post“ auf Montag den 13. d. M. eine allgemeine Studentenversammlung in den Kolosseumsaal, um zu der Frage der konfessionellen Studenten-

verbindungen und der Beschränkung der akademischen Freiheit Stellung zu nehmen.

* Karlsruhe, 11. Febr. Die Oberförster Friedrich Fels in Bernsbach und Karl Eus in Forbach wurden zu Kollegialmitgliedern bei der Domänenverwaltung unter Verleihung des Titels Forstrat ernannt.

† Mannheim, 11. Febr. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Maler- und Tünchermeisters Eugen Löwenhaupt wegen Wechselfälschung.

† Mannheim, 11. Febr. In Ludwigs-hafen wurde der Bureaudiener beim dortigen Postamt Fopert wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

* Mannheim, 13. Febr. Eine gräßliche Szene spielte sich gestern Abend auf der Rheinbrücke ab. Der Installateur Karl Wille, Inhaber eines der bekanntesten Geschäfte der Stadt, warf sich beim Herannahen des Zuges 5^u Uhr vor den Augen zahlreicher Passanten auf die Schienen und wurde getödtet. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Er war vorher in guter Unterhaltung mit dem Gummitfabrikanten Gutchison über die Rheinbrücke gekommen und nichts hatte verraten, welche furchtbare Absicht er in sich trug. Der Zug hielt auf der Strecke. Rettung erwies sich jedoch als unmöglich.

† Buxberg, 11. Febr. In einer starkbesuchten Vertrauensmänner-Versammlung der nationalliberalen Partei des Wahlbezirks Adelsheim-Buxberg wurde Landwirt Katschreiber Leiser-Sindolshaus einstimmig als Kandidat für die nächsten Landtagswahlen aufgestellt. Der bisherige Abgeordnete, Präsident Klein-Wertheim, hatte aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur abgelehnt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bestimmt, daß sein Schwager, der Prinz Friedrich Leopold von Preußen, behufs Beiwohnung des russisch-japanischen Krieges zur russischen Armee entsandt werde. Den Prinzen begleiten der Major von Hofmann und der Stabsarzt Dr. Kettner.

Der Kaiser hat den Wunsch ausgedrückt, es möge sich eine Abordnung der

Feuilleton.

16)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung).

Hier ließ er sich eine Flasche Wein auf sein Zimmer bringen und wanderte lange gedankenvoll auf und ab.

„Hole der Henker jede Unentschlossenheit,“ brummte er endlich in deutscher Sprache. „Sie vermag mit ihrem Zweifel, ihrem Wahn und Aber den tatkräftigen Mann zu verwirren, ihn buchstäblich zum raschen kühnen Handel unfähig zu machen. Ich weiß was ich riskiere, indem ich meine Instruktion auf eigene Faust korrigiere und muß die Folgen tragen. — Nun wohl, vielleicht lerne ich aus Mrs. Shors Geschichte genug, um zu erkennen, ob ich allein oder mit Hilfe der Londoner Geheimpolizei den Vogel fangen kann, denn daß sich derselbe mit seinem papiernen Schatz hierhergewandt, steht außer Frage.“

Herr Steen aus Kopenhagen, alias Hinge, Polizist aus jener deutschen Stadt, in der James Bongfield auf so geheimnisvolle Weise ermordet worden, hatte sich bei seiner Ankunft in London

sogleich nach der Bank begeben, um hier mit einer Legitimation des deutschen Staatsanwalts versehen, anzufragen, ob die betreffenden Summen gehoben seien und ob man das Telegramm respektieren werde.

Er hatte hierauf die Antwort erhalten, daß sich noch keiner in dieser Angelegenheit gemeldet, man aber Instruktionen erhalten habe, den Inhaber, der mit den angegebenen Ziffern bezeichneten Obligationen sofort verhaften zu lassen.

Hinge hatte hierauf bemerkt, daß er selber, wie seine Instruktion ihm vorschrieb, sich sofort mit der Londoner Polizei in Verbindung setzen werde, was er indessen bis zur Stunde unterlassen, um auf eigene Faust zu operieren und sich von keinem fremden Kollegen um die Früchte des Erfolges bringen zu lassen. Er war krankhaft ehrgeizig, wollte um jeden Preis steigen und besaß bei einem ausgesprochenen kriminalistischen Instinkt auch sonstige Fähigkeiten, sich hinauszubringen, da er über Gewissens-hindernisse wie ein gewandter Voltigeur hinwegzusehen und in der Wahl seiner Mittel, ein Ziel zu erreichen, keine Bedenklichkeiten hegte. Ein hübsches elegantes Aeußere, vornehme Manieren und große Zungenfertigkeit, sowie ein oft erprobter Scharfblick unterstützten ihn in

seinem Amte. Er wäre in der Reichshauptstadt an seinem Plage gewesen und kein geringeres Ziel schwebte ihm vor Augen, als er die Reise nach London antrat, um dem Mörder des alten Bongfield auf die Spur zu kommen.

Der deutsche Detektiv spielte um seine ganze Karriere, als er, seine Instruktion ignorierend, selbständig vorging und mit dem ersten Schritt auf englischem Boden seine verschiedenen Pässe und Briefe, von denen er stets als Mittel zum Zweck Gebrauch machen durfte, auch hier benutzte, um über die Familie Bongfield das Nötige zu erfahren und sich bei dem Waffenschmied Charley einzuführen.

„Vah,“ meinte er achselzuckend, sich ein Glas Wein füllend und eine Cigarre anzündend, „sei um Gotteswillen nur diesmal nicht furchtsam und feig, Freund Hinge! — Hast Du nicht im Notfall die bündigste Legitimation Deiner amtlichen Stellung und die Aussicht auf den Erfolg? Man weiß allerdings auf der Polizei sicherlich noch genauer die tragische Geschichte des alten Bongfield, durch Mrs. Shors Erzählung behalte ich jedoch die Freiheit des Handelns und den Haupttrumpf, welcher darin besteht, daß ich eine sichere Spur bereits vor mir sehe.“

Er schloß seine Reisetasche auf, entnahm

evangelischen Kirche der Schweiz an der Einweihung des neuen Domes zu Berlin am 27. Februar beteiligen. Wie jetzt bekannt wird, werden sich Delegierte der reformierten Kirchen der Schweiz zu diesem Zweck nach Berlin begeben.

Berlin, 11. Febr. Nach einem Telegramm aus Dar-es-Salaam in Ostafrika wurde der erste Spatenstich der Mgorobahn am 9. d. M. durch Prinz Adalbert von Preußen ausgeführt.

Berlin, 11. Febr. Im Reichstage besteht die Absicht, nach Abschluß der ersten Lesung der Handelsverträge, für einige Tage die Plenarsitzungen ausfallen zu lassen, um der Handelsvertragskommission Zeit für die Erledigung ihrer Aufgaben zu gewähren.

Berlin, 12. Febr. Der Gesamtvorstand des Reichstags und die Senioren versammelten sich vormittags in der Vorstandshalle des Reichstagsgebäudes zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Direktors beim Reichstag, Geh. Regierungsrat Knack. Präsident Graf Ballesrem hielt eine Ansprache und händigte dem Jubilar den ihm vom Kaiser verliehenen roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 50 aus und übergab ihm sodann die von den Reichstagsmitgliedern gestifteten Silbergeschenke. Dem Jubilar gratulierten persönlich Graf Posadowsky, Frhr. v. Richtigshofen und v. Stengel, sowie Kolonialdirektor Stübel. Schriftliche Glückwünsche übersandten: Graf Bülow, die Minister v. Hammerstein und v. Einem, Bötticher und viele andere Vertreter hoher Behörden.

Weimar, 12. Febr. Der Zeitung „Deutschland“ zufolge beruht die in auswärtigen Blättern verbreitete Meldung, daß sich in Weimar ein Ausschuß gebildet habe, der die Errichtung eines Landesdenkmals für die verstorbene Großherzogin Karoline auf der Wartburg beschlossen hätte, auf Erfindung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Febr. Der Kaiser empfing heute vormittag 11 Uhr Franz Kossuth in ungefähr dreiviertelstündiger Audienz. Der Empfang war huldvoll. Kossuth reist heute nachmittag nach Budapest zurück.

Belgien.

Brüssel, 11. Febr. Der hiesige Berichterstatter des Pariser „Matin“ teilt seinem Blatte mit, Prinz Viktor Napoleon werde, um seine Heirat mit der Prinzessin Clementine von Belgien durchzusetzen, auf sein Thronerbrecht verzichten.

Rußland.

Petersburg, 12. Febr. Ein kaiserlicher Befehl ordnet an, daß ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Reichsratsmitgliedes Schidlowsky gebildet werde, behufs unverzüglicher Feststellung der Unzufriedenheit der Arbeiter in Petersburg und Umgebung und behufs Ermittlung von Maß-

nahmen zur Verhütung der Entstehung solcher Unzufriedenheit in der Zukunft. Der Ausschuß soll aus Vertretern der betreffenden Ressorts und Vertretern der Industriellen und der Arbeiter nach Wahl dieser beiden Gruppen bestehen. Der Vorsitzende hat die Befugnis, dem Kaiser persönlich Bericht zu erstatten, weitere Persönlichkeiten zu den Beratungen hinzuzuziehen und die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer festzustellen.

Petersburg, 12. Febr. Die gestern verbreiteten Gerüchte, daß für heute Unruhen geplant seien, erwiesen sich als ganz unbegründet. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Die Straßen zeigen das gewöhnliche Aussehen.

Warschau, 13. Febr. Der gestrige Tag verlief ruhig. Gestern kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Militär und Ausständigen. Arbeiter einer Bürstfabrik, welche andere am Arbeiten hindern wollten, nutzten mit Waffengewalt davon abgehalten werden, wobei 5 Arbeiter verletzt wurden.

Griechenland.

Athen, 12. Febr. Die Regierung hat die von zwei Zeitungen angeregte Trauerfeier zum Gedächtnis der bei den Petersburgern Vorgängen am 22. Januar Ungekommenen verboten und allen Briefe unter sagt, eine solche Feier zu celebrieren.

Calcutta, 13. Febr. Heute nacht wurde Oberstleutnant Harman, der Befehlshaber der Miliz in Mana von einem Mhasud getötet. Der Mörder wurde festgenommen.

Amerika.

New-York, 8. Febr. Nach der Darstellung der Blätter ist der Mann, der kürzlich als „Vielfacher Blaubart“ unter dem Namen Johann Hoch verhaftet worden ist, ein Deutscher namens Jakob Schmidt, geboren 1862 zu Horweiler (Kreis Bingen). Nach Verübung zahlreicher Schwindeleien reiste er 1895 nach Amerika, in Deutschland eine Frau und drei Kinder im Glend zurücklassend.

New-York, 11. Febr. Das Kasinotheater steht in Flammen, die probenden Künstler retteten sich, indem sie aus den Fenstern sprangen.

Der russisch-japanische Krieg.

Yokohama, 12. Febr. (Russ. Tel.-Ag.) Der General-Admiral wird morgen hier erwartet. Das Geschwader erhielt Befehl, an diesem Tage zur Abfahrt bereit zu sein.

Tokio, 12. Febr. (Reuter.) Der Dampfer „Baros“, der mit Schiffsbaumaterialien und Nahrungsmitteln nach Wladiwostok unterwegs war, wurde auf der Höhe von Jesso von den Japanern beschlagnahmt.

Verschiedenes.

Ein Nachener Kaufmann hat kürzlich im

ihrem Unmut über Mrs. Shor und den fremden Gast mit einigen Worten Ausdruck gaben, daß dieser eben so behaglich an dem Theetisch der kleinen Dame, mit stillen Ergößen den Größenwahn der wunderbaren Familie beobachtend und daneben den böshafte Kritiken und Ergüssen derselben aufmerksam lauschend.

Mr. Steen war ein ausgezeichnete Zuhörer, welche löbliche Eigenschaft in der Regel als die beste und bedeutendste Unterhaltungsgabe gilt. Selbstverständlich wetteiferte das Ehepaar Shor, seinen Gast zu unterhalten und den faden Thee mit pikanten Geschichten zu würzen, während das Paulchen zuweilen eine Berichtigung dazwischen warf. Mr. Shor zog seinen langen Knebelbart mit einer wahren Wut nach beiden Seiten weit hinaus und lachte jedes Mal am lautesten über seine eigenen Bemerkungen, schwieg aber mäuschenstill, sobald seine Frau die Schleißen ihrer Beredsamkeit aufzog.

Nach einer Weile wußte der Gast die Rede auf die Bongfieldsche Familie zu lenken, worauf Mrs. Shor ihn bedeutsam anlächelte, sich in Postur setzte und die uns bereits bekannte Geschichte derselben mit großer Umständlichkeit und verschiedenen neuen Ausschmückungen zum Besten gab.

7. Kapitel.

Mr. North.

Während die Bongwells in Bongfields behaglichem Zimmer den Thee einnahmen und

Sinze war ganz Ohr, was die Erzählerin,

Zoologischen Garten seinen Hund in den Bärenzwinger geworfen, wo das Tier von den Bären zerrissen worden ist. Daraufhin ist jetzt gegen den Kaufmann eine Anklage wegen Tierquälerei erhoben worden.

In Paris wollen elsass-lothringische Vereine ein Denkmal für diejenigen Elsass-Lothringer errichten, die 1870/71 gefallen sind.

K.-K. Ein Weckruf.

Gewisse Engländer können sich nicht darüber beruhigen, daß Deutschland auf dem Wege ist, sich eine bescheidene Kriegsstotte zu schaffen. Erst wenige Wochen sind verstrichen, seit die Fachzeitschrift „Army and Navy Gazette“ unverblümt forderte, die deutsche Flotte durch einen Angriffskrieg zu vernichten, um England die unbestrittene Herrschaft auf dem Meere zu sichern, und schon hat diese Auslassung ein Gegenstück in einer Rede des Lord Admirals der englischen Admiralität, See, gefunden. Dieser hohe englische Beamte hat — mit einem unverkennbaren Hinweis auf Deutschland — seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, man werde „den ersten Schlag führen, ehe man noch auf der andern Seite Zeit gehabt hätte, die Kriegserklärung in den Blättern zu lesen.“

Diese Rede hat trotz ihrer nachträglich versuchten Abschwächung begreiflicherweise in Deutschland großes Aufsehen erregt, umso mehr, als von uns keine Veranlassung zu solcher Sprache gegeben ist. Seit länger als einem Menschenalter hat Deutschland eine Politik des Friedens verfolgt, nicht nur gegenüber Frankreich, sondern gegenüber allen Staaten, bis in die neueste Zeit hinein. Auch durch die Verstärkung der Flotte sucht es nur seine eigenen Interessen zu schützen, ohne jemand nahe zu treten. Das hat noch vor wenigen Wochen der Reichskanzler Graf Bülow unzweideutig ausgesprochen, als er in der Rede, die der Namengebung des Dünenschiffes „Deutschland“ vorausging, sagte: „Für niemand aber ist unsere Seemehr eine Herausforderung. Willig stehen wir in Netz und Glied mit allen Freunden des Friedens, ohne zu vergessen, daß nicht wir allein den Gang der Weltgeschichte und der Weltgeschichte bestimmen.“

Das ist dem deutschen Volk aus der Seele gesprochen. Bei uns besteht nicht die mindeste Neigung zu einem kriegerischen Abenden mit England. Die Vorstellung, die deutsche Flotte könne eines Tages heimtückisch über das Inselreich herfallen, ist so albern, daß sie keiner ernsthaften Widerlegung bedarf. In Wahrheit ist denn auch nicht die Sorge vor einem durch Deutschland geplanten Angriff der Grund zu jenen unfreundlichen Auslassungen, sondern es ist der blasse Neid. Unser Handel hat sich in den letzten Jahren mächtig entwickelt, die Erzeugnisse unserer Industrie erobern auf dem Weltmarkt einen Platz nach dem andern. Dieser wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands, der

welche sich hier und da von Paulchen korrigieren lassen mußte, mit großer Genugtuung aufnahm.

„Und man hat keine Ahnung davon, wohin sich jener menschenfeindliche Mr. Bongfield begeben hat und ob derselbe noch am Leben ist?“ fragte er schließlich.

„Man wußte es nicht seit dem vorigen Jahre, wo ein Engländer, der bei Mr. Charley öfter's Waffen gekauft, seinen Namen plötzlich in einer deutschen Stadt nennen hörte, sich darnach erkundigte und nun erfuhr, daß dort seit vielen Jahren ein verrückter Engländer dieses Namens sich häuslich niedergelassen habe, aber wie ein rechter Menschenfeind von der Welt zurückgezogen lebe und schmächtig reich sein solle; daß er keinen Menschen um sich dulde und ein schrecklicher Geizhals sei, der sich selber nicht das notwendigste gönne. Da dieser Bongfield nun auch den Namen James trug, so war wohl kein Zweifel, daß er Mr. Charley's verschollener Bruder sein mußte.“

„Ich höre, daß Mr. Charley Bongfields einziger Sohn sich augenblicklich auf dem Kontinent befindet,“ nahm Mr. Steen wieder das Wort, „und setze voraus, daß er auch dem Onkel einen Besuch abstattet, um denselben zu verzeihen und sich des reichen Erbes zu versichern.“

(Fortsetzung folgt.)

sich den Engländern überall empfindlich bemerkbar macht, ist ihnen ein Dorn im Auge und hat allmählich jenseits des Kanals eine Stimmung erzeugt, die unseren weiteren Aufschwung mit Gewalt hindern möchte — genau so wie seinerzeit die Franzosen sich unserer nationalen Einigung in den Weg zu stellen suchten.

Vielleicht gelangen die Engländer mit der Zeit zu einer urbefangenen Beurteilung der Lage, wenn sie erkennen, daß ihre Angriffe gegen das Streben des Deutschen Reiches nach der notwendigen Seeregeltung nur das Gegenteil dessen bewirken, was sie erreichen sollen. Für Drohungen sind am allerwenigsten die Deutschen empfänglich. Das sollten die Engländer aus der Geschichte wissen. Einschüchtern lassen wir uns nicht. Noch immer gilt das kernige Wort, das Fürst Bismarck aus einem ähnlichen Anlaß in einer berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 aussprach: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt.“

Jammerhin werden wir gut tun, mit der englischen Stimmung zu rechnen. Daß die Engländer nicht bloß zu reden, sondern auch zu handeln wissen, das haben sie im Jahre 1807 bewiesen, als sie ohne jede Veranlassung die dänische Hauptstadt Kopenhagen bombardierten und die bis dahin seegewaltige dänische Flotte vernichteten. Der kluge Monarch beugt vor; er deckt den Brunnen zu, ehe das Kind hineingefallen ist. Wir müssen zu Wasser stark und mächtig werden, das ist die Lehre, die sich angesichts der fortgesetzten englischen Drohungen jedem aufdrängt. Mit jedem neuen Kriegsschiff kräftigt Deutschland seine weltpolitische Stellung, und es berechnen wir für Bundesgenossen und sichert sich mehr vor Angriffen, wenn es einmal eine Macht gelüsten sollte, dreisten Herausforderungen, wie denen des Herrn See, die Tot folgen zu lassen. Mögen drum jene Worte hinausklagen in die deutschen Lande und die Geister werden zu entschlossener Tat!

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
 Dienstag, 14. Febr. XVI. außer Ab. Zweites und letztes Gastspiel von Sigrid Arnoldson. **Carmen**, große Oper in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy. 7 bis 10 Uhr.
 Donnerstag, 16. Febr. B. 35. **Aufere Pauline**, Schwank in 4 Akten von Gustav Moser und P. A. Lehnhardt. 7 bis 9 Uhr.
 Freitag, 17. Febr. C. 36. **Wallenstein**, ein dramatisches Gedicht von Schiller. I. Teil: **Wallensteins Lager** in 1 Akt. — **Die Piccolomini** in 5 Akten. Halb 7 bis gegen 10 Uhr.
 Samstag, 18. Febr. XVII. außer Ab. Zum Vorteil des Schillerverbandes Deutscher Frauen, Ortsgruppe Karlsruhe: **Wallenstein II. Teil: Wallensteins Tod** in 5 Akten. Halb 7 bis nach 10 Uhr.
Als Ersatzmittel für die Muttermilch muß in erster Linie **Rufes Kindermehl** empfohlen werden, welches die in der Muttermilch enthaltenen Nährstoffe im richtigen Verhältnis besitzt, von den Kindern gern genommen und vollständig verdaut wird. Der Gehalt desselben an Mineralstoffen und Eiweißstoffen begünstigt die Knochen- und Muskelbildung auf das Beste und die durch dieselbe bewirkte feinere Gerinnung der Kuhmilch im Magen des Kindes macht die Kuhmilch leichter verdaulich und bewahrt die Kinder vor Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrhen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter:

Nr. 3650. Im Hinblick auf die Fortdauer der Seuchengefahr und den Umstand, daß in letzter Zeit wiederholt erheblich gegen die einschlägigen Bestimmungen gefehlt wurde, sehen wir uns veranlaßt, nachstehend den Wortlaut der durch Verordnung vom 19. Dezember 1895 (Ges.-u. V.-Bl. 1896 S. 32) in Kraft gesetzten Bestimmungen der §§ 30, 31, 32 der Vollzugsverordnung zum Reichsseuchengesetz zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

Zeugniszwang beim Transport von Schaf- und Schweineherden.

§ 30.
 Wird eine Schaf- oder Schweineherde aus einer Gemarkung in eine andere gebracht, so muß der Führer im Besitze eines tierärztlichen Zeugnisses über den seuchenfreien Zustand der Herde sein (§ 35 dieser Verordnung).

Für eine Herde im Inlande gezogener Schweine, welche von dem badischen Herkunftsorte unmittelbar nach einem Markte befördert wird, genügt die Bescheinigung des Ortsfleischbeschauers, daß die Schweine am Wohnorte desselben gezogen, die Gemeinde seuchenfrei, die Tiere gesund und zur Beförderung auf den näher zu bezeichnenden Markt bestimmt sind. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert mit dem Ablaufe des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages seine Gültigkeit.

Zeugniszwang beim Transport von Handelsvieh.

§ 31.
 Viehhändler, welche in Ausübung ihres Gewerbebetriebs Rindvieh aus einer Gemarkung in eine andere verbringen lassen, müssen den Führer mit einem Zeugnisse über den seuchenfreien Zustand der zu transportierenden Tiere (§ 35 dieser Verordnung) versehen.

Dem Ministerium des Innern bleibt es vorbehalten, zu bestimmen, wer die in Absatz 1 vorgesehene Zeugnisse auszustellen hat. Wird die Ausstellung durch die Fleischbeschauer zugelassen, so ist gleichzeitig zu bestimmen, welche in anderen Ländern ausgestellten Bescheinigungen den von badischen Fleischbeschauern ausgestellten Zeugnissen gleichzuachten sind.

Untersuchung des in das Großherzogtum eingeführten Viehs.

§ 32.
 Werden in den Fällen der §§ 30 und 31 dieser Verordnung Tiere mittelst der Eisenbahn in das Großherzogtum eingeführt, so bedarf es, sofern dieselben auf dem Wege von der Landesgrenze zum Bestimmungsorte nicht ausgeladen werden, eines Gesundheitszeugnisses im Sinne der §§ 30 und 31 nicht. Die eingeführten Tiere sind indes unmittelbar nach ihrer Ausladung durch einen Tierarzt zu besichtigen.

Findet die Ausladung an einem Orte statt, an welchem ein Tierarzt nicht ansässig ist, so kann mit bezirksamtlicher Genehmigung die Untersuchung durch den Fleischbeschauer vorgenommen werden.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, die Viehbesitzer und insbesondere die Viehhändler ihrer Gemeinde auf diese Bestimmungen, speziell die Viehhändler auf die Bestimmung des § 32, ausdrücklich hinzuweisen.

Durlach den 2. Februar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Hepp.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde verpachtet am
Dienstag den 14. Februar, vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathause (Zimmer Nr. 3) folgendes Gelände auf unbestimmte Zeit:
 a. ca. 60 qm zwischen der Pfingstraße und dem Glasurgraben, neben Ludw. Falkner, Schreiner, gelegen;

b. ca. 200 qm Grasplatz längs der Seboldstraße und dem Hch. Peter Friedrich Anwesen gelegen (jedoch ohne Obstertragnis).
 Durlach den 11. Februar 1905.

Der Gemeinderat.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am
Freitag, 17. Februar 1905, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl zum Bürgerausschuß.
 2. Verpachtung des Exerzierplatzes für die Garnison Durlach.
 3. Waldbanlage auf dem Turmberg.
 4. Geländeerwerb zum Gymnasiumneubau.
 5. Verbreiterung des Gewannwegs hinter der Villa Heep.
 6. Waldbanlage im Füllbruch.
 7. Kauf von Liegenschaften.
 8. Herstellung der Weiherstraße.
 9. Entleerung der Abortgruben.
 10. Errichtung einer Handelsschule.
 11. Ankauf von Gelände auf den Mühläckern.
- Um vollständiges Erscheinen wird ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mark bestraft.
 Durlach den 11. Februar 1905.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Der Ratschreiber: Dreikluft.

Privat-Anzeigen.

Ziegen-, Reh- und Hasen-Felle etc.

kauft

J. L. Huber,

Glaceledergerberei und Handschußfabrik,
 Pfingstraße 34/36.

Bur Kleidergarnitur

bringe meine **Samt- und Seidenstoffe, Spitzen, Chiffon und Borden**, sowie größte Auswahl in **seidenen Bändern** zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Schneiderinnen gewähre Extra-Rabatt.

J. Kiefer, Modistin,

Kronenstr. 8.

Hilfe!

rufft mancher Jüngling aus, dem sein Haupthaar zeitig entfiel.

Arnika-Franzbranntwein

beseitigt Saarausfall, Schinn- und Schuppenbildung radikal!

Flasche à Mk. 1.—

Nur allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16. • Telephon 76

195,000 Mark

sind auf erste Hypotheken anzulegen.

Jos. Siebmann,

Karlsruhe, Telephon 75.

Geld

Darlehen bis 400 M

6% gibt Selbstgeber.

R. Fricke, Hamburg 21.



Schnauzer,

männlich, guter
 Rattenfänger, ist zu
 verkaufen.

Franz Wismann, Gerberstr.,
 Pfingstraße 90 part.

Gemeinde - Bürger - Verein Durlach.

Die verehrl. Vereinsmitglieder werden mit Familienangehörigen zu der am **Samstag den 18. Februar**, abends halb 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume stattfindenden

Abendunterhaltung

mit **Ball** hiermit ergebenst eingeladen.

Einführungsrecht ist nicht gestattet und kann nur in Ausnahmefällen vom Vorstand erlaubt werden.

Der Vorstand.

Trauerhüte

in großer Auswahl empfiehlt

Luise Seibler,
geb. Ritter, Amalienstr. 9.

Thomas-Mehl,

hochprozentig, per Sack Mt. 3.50,

Kainit,

per Zentner 2 Mt., Mehrabnahme billiger bei

Philipp Luger & Filialen.

Häute und Felle

jeder Gattung, ferner **Gaisfelle u. Stallhasenbälge, Katzenfelle,** sowie

Wildfelle,

als:

Feldhasen- u. Rehsfelle, Damwild, Edelmilch, Fuchs, Iltis,arder etc., kauft zu höchsten Preisen

Fa. Heinrich Döttinger,
Durlach, Pfingststraße 74.

Ital. Leghühner

— fast ausgewachsen —
à Mt. 2. — per Stück versendet
Johannes Kauffmann,
a. Wirt. u. Fürstl. Hohenzoll. Hof-,
Geflügel-Anstalt
Langenargen a. Bodensee.

Täglich frisch gebrannte

Kaffees

besser und billiger wie in sog. Spezial-Kaffee-Geschäften, weil ohne teure Mieten und andere Unkosten.

engros u. en detail.

Philipp Luger & Filialen.

Ein großer, bereits neuer Flugkäfig und ein guterhaltener Heberzieher preiswert zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Elektrische Anlagen

und deren Reparaturen (Stark- und Schwachstrom) werden pünktlich ausgeführt.

Otto Steinfelder, Elektriker,
Wilhelmstr. 9, Hinterhaus.

Das beste gegen Gicht

ist **Dwerstegs Kastaniengeist.** Zu haben à Fl. Mt. 1.50

Einhorn-Apotheke Durlach.

Bestandteile: Destillat aus der Rinde 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Empfehlen unser Lager in sämtlichen

Baumaterialien.

**Durlacher Asphalt-, Cement- u. Betonbaugeschäft
Becker & Rehseuser.**

— Übernahme von Tonplattenbelag jeglicher Art. —

Unsere mit Recht beliebte

Gemischte Marmelade (Melange)

— bestes Fabrikat —

per Pfd. nur 22 Pfg., per 10 Pfd. Blechimer 2 Mk.

ist in unserer hiesigen Verkaufsstelle in frischer Ware wieder vorrätig, auch bringen wir unsere übrigen feineren **Marmeladen** (Erdbeer, Mirabellen, Zwetschgen etc.) in empfehlende Erinnerung.

Pasquay & Lindner Nachf.,

Kolonialwaren und Delikatessen,
Hauptstrasse 64.

Nähmaschinen



der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del** billigst bei

Frau Jock Wtb.,

Spitalstraße 18, Durlach.

— Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt. —

Wegen Umzug

können sämtliche

Waren u. Möbel

trotz der bedeutend herabgesetzten Preise auf

Abzahlung

entnommen werden.

— Wichtig für Brautleute. —

J. Ittmann,

Karlsruhe, Amalienstraße 25.

Mein Musterlager in

Möbeln, Betten u. ganzen Ausstattungen

befindet sich in

Durlach, Adlerstraße 19.

Goos & Doll,

Elfenzauer Biegelwerke in Reihen, empfehlen: **Falzziegel** mit doppeltem Kopf und doppeltem Seitenfalz, **Turzziegel**, **Biberschwänze**, schön naturrot, schwarz imprägniert, sowie in allen Farben glasiert, **Profilsteine**, **Dachverzierungen** und **Formstücke** nach jeder gegebenen Zeichnung, **Gartenbeet-Einfassungen**, **Drainageröhren**, **Blumentöpfe** in allen Größen.

Vertretung und Niederlage bei

Carl Mall, Maurermeister in Söllingen.

Alle Sorten Glacéleder-Handschuhe

empfiehlt

J. L. Huber, vormals Hugo Witt,

Glacéleder-Gerberei und Handschuh-Fabrik,
Pfingststraße 34/36.

Lumpen in kleinen und großen Quantitäten werden

Auerstraße 50 zu hohen Preisen angekauft.

Einige neue und alte **Uniformen-Röcke**, für Drochsenhalter

geeignet, sind billig zu verkaufen
Kiltsfeldstraße 16.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester und Tante

Katharina Hege

im Alter von 60¹/₂ Jahren, nach langem schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 12. Februar 1905.

Dietauernden Hinterbliebenen:

Familie Hege.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag ¹/₄ 4 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

Gesucht

auf 1. April ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit.

Frau Oberamtsrichter Nebel.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen, das Kochen kann und sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, findet in Karlsruhe bei einer kleinen Familie sofort oder auf 1. März Stelle. Nähere Auskunft

Jägerstraße 8, 2. St.

Ein schwarzgrauer, glatthaariger **Hund** mit gestuften Ohren ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr innerhalb drei Tagen abgeholt werden

Adlerstraße 19.

Neues Maskenkostüm, Zigeunerin, zu verleihen, sowie ein **Samt-Nieder** für Herren-Clown zu verkaufen

Amalienstraße 21, 2. St.

Schlitten, ein noch neuer, für Regger, Milchhändler etc. geeignet, ist zu verkaufen

Stupfericherstraße 11.

Hülsenfrüchte

in nur wirklich extraprima Qualitäten kaufen Sie am besten bei

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Eine Wohnung mit Laden

Auerstraße 58, 3 Zimmer und Zugehör, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

Gebrüder Selter, Aue.

Auf 1. April 1905 ist in der **Wilhelmstraße 8, Hinterhaus**, 1. Stock, eine **Wohnung** mit 2 Zimmern nebst Zugehör zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. Stock.

Anwesen.

2¹/₂stöckig. Wohnhaus, Waschküche, Stallung und Schopf, sowie Bauplatz an der Straße (früher Derrer'sche Brennerei), ist nach Entfernung der Maschinen aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Werderstraße 6 III.**

Rohrgefäß jeder Art

werden dauerhaft geflochten und repariert

H. Hartwig, Sesselmacher,
Kellerstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Ein anständiger **Arbeiter** kann Wohnung erhalten

Hauptstraße 70, 4. Stock.

Realitäten, Druck und Verlag von E. E. E. E. E.